



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

3. Der Buntspecht

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

sehen jedes Ding gleichzeitig nur mit einem Auge. Das feine Gehör der Gule vernimmt jedes Geräusch. Häutige Ohrdeckel verschließen das Ohr für gewöhnlich und schützen es vor starken Schalleindrücken.

5. Der Flug der Gule ist unhörbar, denn ihr weiches Gefieder gibt dem Luftdrucke nach. Die Flügel der Gule sind so groß, daß sie beim Fliegen nur wenige und langsame Flügelschläge zu machen braucht. Die Flügelränder sind gefranst und schneiden daher nicht scharf durch die Luft. Die dunkle Färbung des Gefieders stimmt zu der dunklen Färbung der Gegenstände in der Dämmerung. Mit den Tagraubvögeln gemeinsam haben die Eulen den hakigen Schnabel und die Fangfüße mit der Wendezehe, welche ihnen die Ergreifung und Zerreißung der Beute ermöglichen.

6. Verwandte. In den Baumgärten der Dörfer und Städte lebt der kleine Steinkauz, braun und grau gefärbt, der in hohlen Bäumen und Gemäuern nistet. Seinen Ruf „Kiuwitt“ deuten abergläubische Menschen als „Komm mit“, nämlich zum Kirchhofe; sie nennen ihn daher Totenvogel oder Leichenhuhn. Von gleicher Färbung, aber von doppelter Größe ist der Waldkauz und die Waldohreule; die letztere hat auf dem Kopfe zwei Federbüschel; die größte Gule ist der Uhu; er lebt in großen Waldungen, kommt aber bei uns nicht vor.

3. Der große Buntspecht.

1. Der Buntspecht ist ein geschickter **Kletterer**. Sein gedrungenere Körper legt sich infolge der kurzen Beine dicht an den Stamm des Baumes. Von den Beinen sind zwei nach vorn und zwei nach hinten gerichtet. Sie fassen mit den spitzen, gebogenen Krallen leicht und sicher in alle Unebenheiten der Rinde und halten den Körper



Der große Buntspecht.

am Stamme fest. Die steifen, elastischen Schwanzfedern bieten dem Körper eine Stütze und schnellen ihn beim Forthüpfen vom Stamme fort. So ist der Specht durch seine Kletterfüße und durch seinen Kletterschwanz vorzüglich zum Klettern ausgerüstet.

2. In der Rinde der Bäume sucht der Specht seine **Nahrung**. Dieselbe besteht aus Kerfen und deren Eiern, Larven und Puppen, die vielfach in den Löchern der Baumrinde ihre Schlupfwinkel haben. Zur Erlangung der Beute besitzt der Specht in seinem Schnabel und seiner Zunge geeignete Werkzeuge. Der Schnabel ist lang, stark und gerade und vorn meißelartig scharf. Mit demselben kann der Specht die Rinde schnell zerhacken und die Kerbtiere in ihren Löchern bloßlegen. Da sein Nacken sehr kräftig ist, so ermüdet er nicht leicht bei

dieser schweren Arbeit. Die bloßgelegten Beutetiere werden mittels der Zunge aus ihrem Versteck hervorgeholt. Dieselbe ist vorn spitz und hart und mit feinen Widerhaken besetzt, so daß die aufgespießten Tiere daran haften

bleiben. Sie ist außerdem sehr weit vorstreckbar und kann daher auch tief im Holze sitzende Kerse hervorholen. Kleinere Insekten und namentlich die Eier derselben bleiben an dem klebrigen Speichel hängen, welcher die Zunge überzieht.

3. Nutzen. Kein anderes Tier ist imstande, die schädlichen Forstinsekten, welche sich unter der Rinde und im Holze der Waldbäume aufhalten, zu erlangen und zu vertilgen. Der Specht ist unermülich in der Jagd auf diese Tiere und verzehrt eine sehr große Menge derselben. Es ist daher ein äußerst nützlicher Vogel, der Schonung und Pflege verdient.

4. Sein Nest baut der Specht in Baumhöhlen, die er selber aushackt, besonders gern da, wo ein Astloch das Eindringen erleichtert. Auf dem Grunde der Höhle, der nur mit Spänen belegt ist, liegen die Eier und die Jungen vor Feinden geschützt. Im Winter sucht der Buntspecht auch die Baumhöfe der Dörfer und die Dachgiebel der Häuser ab.

5. Verwandte Arten. a. Außer dem großen Buntspecht kommt bei uns der mittlere und der kleine Buntspecht vor. Alle drei haben ein buntes Gefieder mit den deutschen Farben Schwarz, Weiß, Rot und unterscheiden sich durch ihre Größe. Der Grünspecht ist unten hell- und oben dunkelgrün gefärbt. Er nährt sich vorwiegend von Ameisen und hält sich daher viel auf dem Erdboden auf. b. Der Kuckuck ist ebenfalls ein Verwandter der Spechte. Wie der Buntspecht die Insekten aus der Rinde der Bäume hervorholt, so vertilgt der Kuckuck die mit langen, giftigen Haaren bedeckten Baumraupen, welche kein anderer Vogel verzehrt. Darum gehört er ebenfalls zu unsern nützlichen Vögeln. Als Frühlingsbote ist er der Liebling der Kinder und der Erwachsenen. Besonders merkwürdig ist er dadurch, daß er der einzige Vogel bei uns ist, der kein Nest baut. Er legt seine Eier in die Nester einiger Singvögel, welche dieselben ausbrüten und die Jungen ernähren und pflegen wie ihre eigenen. — c. Unter den fremdländischen Klettervögeln sind die Papageien die bekanntesten. Sie haben fast alle ein buntes Gefieder, einen kurzen, starkgekrümmten Schnabel, der ihnen neben den Behen zum Klettern dient, und eine dicke, fleischige Zunge. Sie sind leicht zähmbar und lernen Wörter und Sätze nachsprechen. Hierdurch und durch ihr drolliges Wesen machen sie sich als Stubenvögel sehr beliebt.



Der Kuckuck.

4. Die Singvögel.

1. Der Buchfink. Das Männchen ist ein lebhaft gefärbter, schmucker Vogel; das Weibchen hat mattere Farben. Der Buchfink baut sein Nest in die Gabel eines Astes an einer durch Laub versteckten Stelle. Man entdeckt es meistens erst im Herbst, wenn die Bäume ihr Laub verloren